



# „Frei und willig“ in Zeiten besonderer Einschränkungen

In dieser besonderen Zeit hören wir oft, dass die Krise wie ein Vergrößerungsglas sei. Die Bruchlinien und Probleme, die in normalen Zeiten noch unsichtbar oder zugedeckt bleiben konnten, werden jetzt sichtbar. Und die Leitprinzipien, nach denen wir „ticken“ treten deutlicher hervor. Unser Leitprinzip in der EmK heißt „freiwillig“. Also frei und willig. Nicht nur in den finanziellen Angelegenheiten. Eigentlich in allem, was unser Beteiligtsein am Gemeindeleben betrifft. Freiwilligkeit ist hochriskant. Niemand ist verpflichtet, es gibt keine Kontrollen, keinen der Strafen oder Sanktionen aussprechen kann. Alles liegt in der Motivation, im Herzen des Einzelnen. Kann sich das eine Kirche erlauben? Sie kann – wie man sieht. Und es funktioniert. Darauf können wir Methodisten schon ein wenig stolz sein. Nichts wird automatisch vom Finanzamt eingezogen. Ich kann sogar in der Kirche Mitglied bleiben und mich nicht finanziell engagieren. Das wiederum geht nur, weil es nicht wenige gibt, die unglaubliche 10 % ihres Einkom-

mens an die Kirche geben, die sie lieben. Und das gar nicht als Finanzierung einer Institution verstehen, sondern als einen Dank an Gott selbst.

## Dank an Gott

Anders darf es in Gottes Reich ja auch gar nicht zugehen, als frei und willig. Was wäre das für ein armseliger Haufen, der das Gegenteil lebt: Gezwungen und unwillig. Jetzt leuchten sie gerade wieder auf, diese zwei kurzen und schönen Worte: Frei und willig. Das wäre doch eine schöne Sondersammlung in den Gemeinden, die den Jahreseinnahmen der Gemeinden noch einmal ein anderes Ergebnis verpasst: „Frei und willig 2020“.

Termin:

Bis zum 31.12.2020.

Christhard Rüdiger  
Superintendent  
Dresdner Distrikt



## Ein jeglicher nach seiner Willkür...

„Willkür“ ist heutzutage eher ein negativ konnotiertes Wort. Es bezeichnet ein Verhalten, das ohne Rücksicht auf andere nur den eigenen Wünschen und Interessen folgt. Die Nachrichten sind voll davon, wie willkürliches Handeln einzelner oder ganzer Staaten in dieser Welt Gewalt, Leid und Ungerechtigkeit verursacht. Auch eine Pandemie kommt ziemlich willkürlich daher... Umso mehr verwundert es, dass vor reichlich hundert Jahren



die Lutherbibel 2 Korinther 9, 6-7 folgendermaßen wiedergab: „Wer da karglich sät, der wird auch karglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit

Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ Gab es einmal eine Zeit, da „Willkür“ auch positiv verstanden werden konnte? Für den ursprünglichen Verfasser dieser Worte, den Apostel Paulus, stand außer Zweifel, dass mit Jesus Christus „Gottes Willkür zum Heil“ in die Welt kam: bedingungslose Liebe, unverdiente Gnade, geschenktes neues Leben! Zugleich leuchtet etwas von der göttlichen Ökonomie auf, die uns einlädt, nicht unter Druck oder gar Zwang, sondern freudig und fröhlich weiterzugeben, was sich unser Wille erkoren (= Will – kür) hat. Wie schön, dass wir Christen nicht nur die Willkür zum Bösen und Schlechten beklagen müssen, sondern dieser mit unserem großzügigen Geben und Teilen eine Willkür zum Guten entgegensetzen können. Mit solcher Willkür lassen sich sogar die Folgen einer Pandemie überwinden...

Werner Philipp  
Superintendent, Zwickauer Distrikt

## Wussten Sie schon?

Ausgabe 2020

⇒ Der Gebedurchschnitt eines Kirchengliedes der OJK (Beiträge, Kollekten, Sonderopfer/Jahr) ist seit 2010 von 403 € auf 542 € gestiegen. (2018 = 524 €)

⇒ Die Schulden der OJK-Bezirke haben sich seit 2010 von 2,6 Mio € auf 1,25 Mio € halbiert. (2018 = 1,35 Mio €)

⇒ Die Rücklagen der Bezirke haben sich seit 2010 von 564.000 € auf 971.745 € erhöht. (2018 = 817.000 €)

⇒ Die Liquidität (vorhandenes Geld auf dem Girokonto des Bezirks) hat sich seit 2010 von 738.106 € auf 1.235.000 € erhöht. (2018 = 1.072.000 €)

⇒ Und das wurde erreicht, obwohl die Bezirke im Durchschnitt 86 % ihrer Einnahmen (Beiträge, Kollekten, Sonderopfer) für ihren Konferenzanteil zur Verfügung stellten. (2018 = 86 %)

⇒ Und das alles wurde erreicht, obwohl 2010 noch 8947 Kirchenglieder gezählt wurden, nunmehr aber 7414 Kirchenglieder ihre Gaben zusammenlegen.

Seit 2011 ist der **Gebedurchschnitt** um 29 % gewachsen (siehe Grafik unten). Er liegt damit **pro Kirchenglied/Jahr** bei

# 542,00 €

## Einnahmeentwicklung

**2010** 3.603.500 €

**2015** 3.882.500 €

**2016** 3.940.120 €

**2017** 3.940.154 €

**2018** 3.965.778 €

**2019** 4.016.722 €

## Ein „Wir-Gefühl“ auf Schwarzenshof

Schon lange ist abzusehen, dass 2020 ein bewegtes Jahr für Schwarzenshof werden kann. Der lang geplante Wechsel in der Leitung des Hauses ist gut vorbereitet und nimmt einen hoffnungsvollen Anfang. Nachdem im März 2020 „Corona“ den Belegungsbetrieb über Nacht zum Erliegen bringt, erleben Schwarzenshof und alle, die sich damit verbunden fühlen oder daran mitwirken, eine sehr unsichere Zeit. Ab Mitte März fallen sämtliche Einnahmen weg. Der Fortbestand der gesamten Einrichtung, mit derzeit 11 Arbeitsplätzen, steht in Frage. Teilweise mehrmals am Tag verändert sich die Lage und nichts scheint planbar. Erfahrungswerte fehlen; der persönliche Austausch ist eingeschränkt. Dennoch denken wir gemeinsam nach, rechnen und prognostizieren, diskutieren, hoffen und beten. Inzwischen läuft der Betrieb wieder an und es gehen wieder Anfragen für die kommenden Jahre ein. Wir dürfen vorsichtig optimistisch sein, dass wir die anstehenden Probleme lösen können. Diese Hoffnung gründen wir auch auf dieses „Wir-Gefühl“. Die Unterstützung, die uns bisher erreicht, trägt uns, über jedes vorstellbare Maß hinaus, durch diese Zeit. Wir arbeiten intensiv daran, die



guten Entwicklungen der vergangenen Jahre fortzusetzen. Jedem und jeder Einzelnen, die uns, besonders in diesem Jahr, so sehr unterstützen, ob als Gast und Privatmensch, in Ausübung einer Funktion oder im Förderverein sagen wir an dieser Stelle sehr herzlich: Danke! Der Dank gilt auch der Eigentümerin von Schwarzenshof, der Ostdeutschen Jährlichen Konferenz der EmK. In der Zeit als alle Einnahmen wegbrachen und Stornierung auf Stornierung folgte, ermöglichte sie uns den notwendigen finanziellen Spielraum, um wieder zu starten. Wir freuen uns auf neue und bekannte Gäste. So nehmen wir die Situation an und finden gemeinsam einen guten Weg.

Martin Schwartz  
Geschäftsführer Schwarzenshof

**Unverhofft kommt oft**

### Die Güte des HERRN hat kein Ende

Alle reden über Geld. Gerade diskutiert die Koalitionsspitze über die Verlängerung des Kurzarbeitergelds. Die „Corona-Krise“ hat ungeahnte Bewegungen und Erschütterungen in die Arbeits-, Wirtschafts- und Finanzwelt und schwindelerregende Geldsummen in Umlauf gebracht. Auch der kirchliche Haushalt bleibt vor all dem nicht verschont. Doch schon lange vor „Corona“ war und ist das Geld ein Dauerthema – keine Gemeindevorstandssitzung ohne Finanzdebatten. Wie oft waren wir ratlos, wenn eine größere Rechnung ins Haus stand. Und dann war unverhofft das Geld pünktlich flüssig. Wie oft hatten wir über das Für und Wider bargeldloser Beitragszahlung diskutiert. Und dabei ging es nicht nur um's Geld! Wir mussten immer wieder feststellen, dass hinter den strittigen Geld-Fragen zutiefst geistliche und theologische Fragen stehen und: Wie lebt Gemeinde und Kirche als Dienstgemeinschaft in der gemeinsamen Verantwortung füreinander und vor Gott? Wie werden wir unserem Auftrag als Haushalter der vielfältigen Gaben Gottes gerecht? Und dann kam „Corona“.



Lock-Down, Kontaktsperre und Lähmung des Arbeitsmarktes stellte alles bis dahin gesagte und gedachte radikal in Frage. Während in vielen Gemeinden die Sorgen wuchsen, wie denn die dringend benötigten Gelder weiter fließen können, überraschte mich nur fünf Tage nach dem Lock-Down eine Rundmail vom Kassierer des Kreisverbandes einer politischen Partei: Mit Blick auf die schwierige wirtschaftliche Lage vieler Mitglieder werden ab sofort alle Beitragsforderungen ausgesetzt. Mein



erster Gedanke: „Mich betrifft es im Moment nicht. Und: Eine Erhöhung meines Beitrags war doch schon längst überfällig ...“ Bald stellte sich heraus, dass auch andere so dachten. Unverhofft gingen mehr Beiträge ein als vorher. Von dieser Erfahrung habe ich in der Finanzkom-

mission der OJK und auch im Gemeindevorstand berichtet. Wir hatten nicht den Mut, Zahlungsverzicht anzubieten, aber dennoch hat diese Mut machende Geschichte ihre Wirkung entfaltet. Unverhofft gingen etliche „Corona-Kollekten“ auf dem Gemeindekonto ein. Und als wir uns wieder zum Gottesdienst versammeln durften, lag ein mittlerer vierstelliger Bar-Betrag anonym im Opfer-Kasten der Kirche. Auch (und vielleicht gerade) in schwierigen Zeiten entdecken Menschen, dass sie reich beschenkt sind und werden damit zum Segen für andere, weil Gott zu ihnen spricht: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ (1 Mose 12, 2)

In der Krise lerne ich ganz neu das lobende Staunen: Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. (Klagelieder 3, 22-23)

Norbert Lötzs, Pastor, Plauen

# Danke.

Als Konferenz haben wir seit 2010 eine beachtliche Wegstrecke zurückgelegt. Dass wir auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten finanziell gut aufgestellt sind, ist ein gutes Zeichen. Wir danken allen, die die Ostdeutsche Jährliche Konferenz mit ihren Gaben auf den unterschiedlichen Ebenen kirchlichen Lebens unterstützen. Trotzdem müssen wir mit unseren finanziellen Ressourcen immer sorgsam umgehen. Nach wie vor erhalten wir eine Unterstützung aus den anderen Jährlichen Konferenzen. Nach wie vor tragen auch die Pastorinnen, Pastoren und andere Hauptamtliche den Haushalt mit, indem sie 95 % der ZK-Gehaltstabelle erhalten. Aber gemeinsam sind wir zuversichtlich, dass wir den Weg fortsetzen.



## Herzlichen Dank.

Informationen und Arbeitsmaterialien zur Initiative50 finden sich auch im Internet:

[www.initiative50.de](http://www.initiative50.de)

**Eine Information** der Evangelisch-methodistischen Kirche, Ostdeutsche Jährliche Konferenz für alle Bezirke, Gemeinden, Kirchenglieder, Kirchenangehörige und Freunde



Öffentlichkeitsarbeit © EmK | OJK 2020